

Oktober 2025

Gregor Fabian | Christophe Heger | Annika Just | Anne Weber

DZHW-Wissenschafts- befragung 2023

Daten- und Methodenbericht zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0) Deed

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Bibliographische Angaben

Fabian, G., Heger, C., Just, A. & Weber, A. (2025). DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023. Daten- und Methodenbericht zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).
<https://doi.org/10.21249/DZHW:scs2023-dmr-de:2.0.0>

Autor*innen

Gregor Fabian (Projektleiter)
Christophe Heger
Annika Just
Anne Weber

Impressum

Herausgegeben von

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW)
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu
Postfach 2920 | 30029 Hannover
Tel.: +49 511 450670-0 | Fax: +49 511 450670-960

Geschäftsführung

Dr. Marcus Beiner
Regina Oelfke

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ministerialdirigent Peter Greisler

Registergericht

Amtsgericht Hannover | HRB 210251
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE291239300

Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

Tabellen-/Abbildungsverzeichnis	I
1 Studienüberblick	2
2 Methoden	4
2.1 Grundgesamtheit und Stichprobe.....	4
2.2 Feldphase und Rücklauf	4
2.3 Samplebeschreibung.....	7
2.4 Gewichtung	9
3 Erhebungsinstrument	11
3.1 Modularisierung.....	11
3.2 Themen	13
4 Anonymisierung	15
5 Literatur	17
6 Anhang	19
6.1 Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen	19
6.2 Übersicht: Anonymisierte und neu generierte Variablen	21

Tabellen-/Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Verlauf der Feldphase	5
Abbildung 1:	Verlauf der Feldphase	5
Tabelle 2:	Rücklaufstatistik	6
Tabelle 3:	Rücklauf nach Statusgruppe	7
Tabelle 4:	Samplestatistik	8
Tabelle 5:	Fächerverteilung im Vergleich mit der Grundgesamtheit	9
Tabelle 6:	Design- und Non-Response-Gewichte	10
Abbildung 2:	Modularisierung der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023.....	12
Tabelle 7:	Bearbeitungsdauern nach Vertiefungsmodul-Gruppe und Statusgruppe	12
Abbildung 3:	Themen der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023.....	14
Tabelle 8:	Zugangswege im FDZ-DZHW	15
Tabelle 9:	Kernfragebogen: Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen.....	19
Tabelle 10:	Vertiefungsmodule: Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen...	20
Tabelle 11:	Kernfragebogen: Anonymisierte und neu generierte Variablen.....	21
Tabelle 12:	Vertiefungsmodule: Anonymisierte und neu generierte Variablen	34

1 Studienüberblick

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung ist eine bundesweite, repräsentative Trendstudie zur Erforschung der Arbeits- und Forschungsbedingungen an deutschen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen mit Promotionsrecht. Sie versteht sich als langfristiges Barometer für die Wissenschaft und soll als regelmäßige Trendstudie alle drei Jahre durchgeführt werden.

Sowohl für die Wissenschaftsforschung als auch für die Wissenschaftspolitik ist ein möglichst umfassendes und genaues Verständnis der Veränderungen im Wissenschaftssystem von Interesse. Dies erfordert systematische Beobachtung und Forschung, die Veränderungen auch im Zeitverlauf erfassen kann. Das vom Stifterverband durchgeführte *Hochschulbarometer* befragt seit 2011 bundesweit Hochschulleitungen zur aktuellen Situation in der deutschen Hochschullandschaft (Böhmer et al. 2011). Das von Wissenschaft im Dialog durchgeführte *Wissenschaftsbarometer* befragt jährlich rund 1000 Bürger*innen zu ihren Wahrnehmungen, Einstellungen und dem Vertrauen gegenüber der Wissenschaft. Bisher fehlte jedoch eine gezielte und regelmäßige Erfassung der Sicht der Forschenden. Die DZHW-Wissenschaftsbefragung setzt an diesem Punkt an und komplementiert diese Perspektiven auf die Funktionalität des Wissenschaftssystems durch die Erfahrungen und Einschätzungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst. Ihre Praktiken, Wahrnehmungen und Einstellungen stehen im Mittelpunkt der DZHW-Wissenschaftsbefragung.

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung adressiert Wissenschaftler*innen an deutschen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen. Dafür werden öffentlich verfügbare Adressdaten von Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen auf den Webseiten der Hochschulen mit Promotionsrecht recherchiert. Die bisherigen Wissenschaftsbefragungen fanden in den Jahren 2010, 2016, 2019/20 und 2023 statt. Die aktuelle Kohorte wurde im Wintersemester 2022/23 von Januar bis März 2023 befragt. Im Beobachtungszeitraum der vorherigen Kohorte 2019/20 war COVID-19 zwar bereits bekannt – bis zum Feldabschluss gab es schon die ersten Infektionen und steigende Inzidenzen in Deutschland – das Ausmaß der Pandemie und ihre Auswirkungen auf die befragten Wissenschaftler*innen und auf ihren regulären Forschungsalltag war für die meisten jedoch noch nicht absehbar. Im Gegensatz dazu blicken in der aktuellen Kohorte die Befragten retrospektiv auf Arbeits- und Forschungszeiten während der Pandemie sowie auf ihre aktuelle postpandemische Situation. Diesem Umstand wurde sowohl bei der Konstruktion des Surveys als auch bei der Interpretation der Ergebnisse Rechnung getragen. Realisiert werden konnte ein Netto-Analysesample von 11.371 Befragten. Diese Stichprobe ist groß genug, um verschiedene Subgruppen (z. B. berufliche Statusgruppe, Geschlecht, Elternschaft, Migrationserfahrung, Bildungsherkunft) detailliert zu untersuchen und fächervergleichende Analysen auf sehr differenziertem Niveau vornehmen zu können.

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung ist als eine breit aufgestellte Mehrthemenbefragung konzipiert. Jede Befragung besteht aus einem Kernfragebogen mit zentralen Fragen, die zu einem großen Teil auch bereits in einer oder mehreren vorangegangenen Wissenschaftsbefragungen gestellt wurden, sowie ergänzenden Modulen mit vertiefenden Fragen zu Forschungsschwerpunkten, für die die Instrumente in Kooperation mit Forscher*innengruppen innerhalb und außerhalb des DZHW entwickelt werden. Die sieben Schwerpunktthemen in den Vertiefungsmodulen der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 waren Forschungsinformationen/Digitale Infrastrukturen/Informationelle

Selbstbestimmung, Digital Scholarly Communication, Wissenschaftsmobilität, Forschungsförderung, Vertrauen innerhalb der Wissenschaft, Tenure Track und Researcher Independence sowie Peer Review und Lotterien in der Forschungsförderung.

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung ist ein grundlegendes Werkzeug zur Bestandsaufnahme und Reflektion des Zustands an deutschen Hochschulen mit Promotionsberechtigung und liefert ein umfassendes Meinungsbild zur Lage und Entwicklung des deutschen Wissenschaftssystems. Zeitliche Veränderungen von Einstellungen und Meinungen zu wissenschaftspolitischen Themen werden im Rahmen von Trendanalysen untersucht. Die Daten sind darüber hinaus Grundlage für Fachpublikationen und dienen als empirische Grundlage für öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungsprozesse. Die zentralen Ergebnisse der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 wurden als *Barometer für die Wissenschaft – Ergebnisse der Wissenschaftsbefragung 2023* im Februar 2024 veröffentlicht und auf der Projektseite öffentlich zugänglich gemacht (Fabian et al. 2024). Zudem werden die aufbereiteten, anonymisierten Daten der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 dauerhaft und dokumentiert als Scientific Use File über das DZHW-Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZHW) bereitgestellt und somit allen Interessent*innen in Forschung und Wissenschaftspolitik zugänglich gemacht.

Nachfolgend wird über die methodischen Details der Befragung (Grundgesamtheit und Stichprobendesign, Feldphase und Rücklaufstatistik, Samplebeschreibung, Gewichtung), die Inhalte des Erhebungsinstruments sowie das Vorgehen bei der Anonymisierung für den veröffentlichten Scientific Use File informiert. Darauf hingewiesen sei, dass die Daten zum Vertiefungsmodul F („Tenure Track und Researcher Independence“) nicht veröffentlicht werden.

2 Methoden

2.1 Grundgesamtheit und Stichprobe

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 ist eine repräsentative Onlinebefragung des hauptberuflichen wissenschaftlich-künstlerischen Personals an deutschen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen mit Promotionsrecht¹. Da für diese *Grundgesamtheit* keine Liste mit Kontaktinformationen existiert, wurde ein Auswahlrahmen festgelegt, der dieser Grundgesamtheit möglichst nahe kommt (vgl. Gabler & Häder 2015). Als *Auswahlrahmen* wurden die im Internet auf Webseiten der Hochschulen auffindbaren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Adressinformationen bestimmt. Geht man davon aus, dass nahezu alle Wissenschaftler*innen auf den Internetseiten ihrer Einrichtungen präsent sind und diese Angaben zudem sehr aktuell gehalten sind, kommt ein solcher Auswahlrahmen nächstmöglich an die Grundgesamtheit heran. Darüber hinaus sind keine systematischen Abweichungen bekannt.

Im Vorfeld der Befragung wurden zwischen Mai und Dezember 2022 an 158 Hochschulen Adressinformationen von wissenschaftlichen Angestellten recherchiert (Auswahlgesamtheit). Die Adressen umfassen Professor*innen, Postdocs (Wissenschaftler*innen mit abgeschlossener Promotion) und Prädocs (Wissenschaftler*innen ohne Promotion, unabhängig davon, ob sie an einer Promotion arbeiten oder nicht), wenn sie hauptberuflich an einer dieser Hochschulen tätig sind. Die Mailadressen und weitere für das Anschreiben notwendige Informationen wurden halbautomatisiert als Adressdaten aufbereitet und qualitätsgeprüft. Anschließend wurde aus diesem Pool durch ein Zufallsverfahren eine *Bruttoadressesstichprobe* von 105.655 Adressen gezogen. Dabei wurden Professorinnen und Professoren vollständig berücksichtigt sowie Postdocs überproportional, d.h. mit einer größeren Wahrscheinlichkeit gezogen als Prädocs. Eine solche disproportional geschichtete Stichprobe führt qua Design dazu, dass die Prädocs zunächst unterrepräsentiert sind. Dies muss in den Analysen berücksichtigt und immer dann, wenn eine Gesamtperspektive des wissenschaftlichen Personals eingenommen wird, durch Gewichtung ausgeglichen werden. Die entsprechenden Gewichte wurden erstellt und in den Datensatz integriert (vgl. Kapitel 2.4).

2.2 Feldphase und Rücklauf

Am 13. Januar 2023 startete der initiale Versand der Einladungsmails mit darin enthaltenen individualisierten Links zum Fragebogen an die 105.655 Adressen des Bruttosamples. Die gesamte Feldzeit erstreckte sich bis zum 31. März 2023. Nach den Einladungen gab es vom 2. bis 6. Februar die ersten Reminder für alle Statusgruppen (Professor*innen, Postdocs und Prädocs) und zwischen dem 20. und 23. Februar wurde ein zweiter Reminder an Professor*innen und Postdocs versandt. Wenige Tage nach den Remindern gab es zudem einen Abbrecher*innen-Reminder für Personen, die den Fragebogen zwischenzeitlich begonnen, aber noch nicht vollständig abgeschlossen hatten. Diese Abbrecher*innen-Reminder hatten den Zweck, den Personen den direkten Link zur Wiederaufnahme der Befragung zu schicken, so dass sie nicht erneut über die Projektwebseite und die Datenschutzerklärung auf die Befragung zugreifen mussten.

¹ Lehrbeauftragte, (nebenberufliche) Privatdozent*innen und Honorarprofessor*innen sind entsprechend nicht Teil der Stichprobe.

Tabelle 1: Verlauf der Feldphase

	Datum	Effektivität
Einladungen		5.697 (50,1%)
Erstkontakt	13.-18. Januar	
Erstkontakt Nachzügler*innen	26. Januar	
1. Reminder		3.730 (32,8 %)
Reminder	2.- 6. Februar	
Abbrecher*innen-Reminder	13. Februar	
2. Reminder		1.944 (17,1 %)
Reminder ^a	20.-23. Februar	
Abbrecher*innen-Reminder	27. Februar	

^a nur an Professor*innen und Postdocs

Abbildung 1: Verlauf der Feldphase

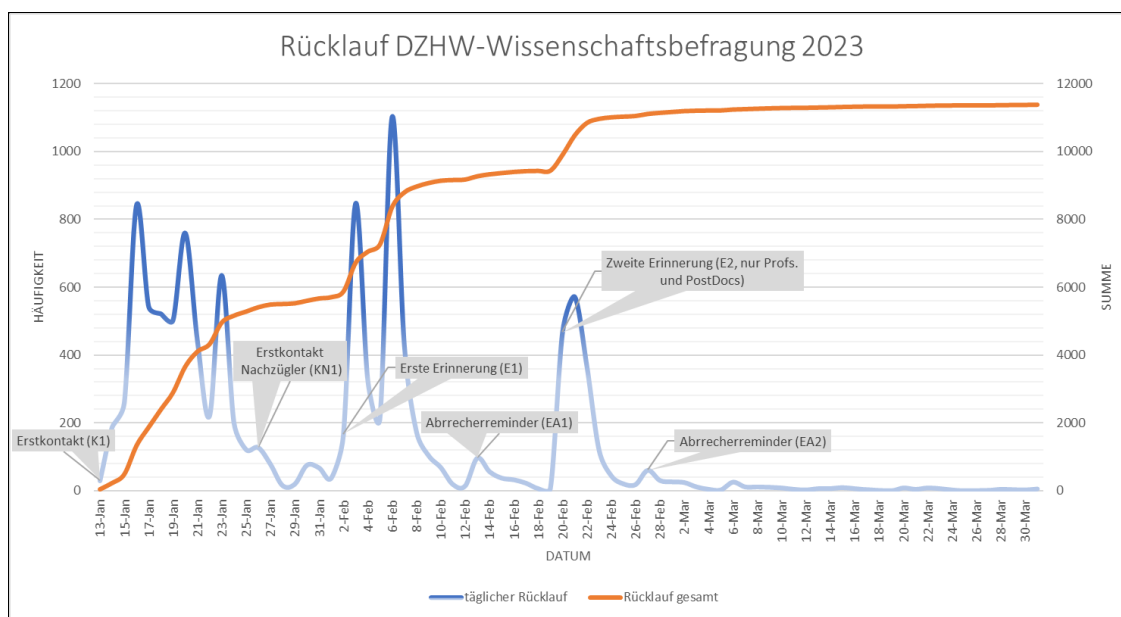


Tabelle 1 und Abbildung 1 zeigen deutlich die positive Wirkung der Erinnerungsschreiben. Der erste Reminder generierte ungefähr 33 Prozent des gesamten Rücklaufs und der zweite Reminder mit 1.944 beendeten und voll auswertbaren Fragebogen 17 Prozent der insgesamt 11.371 Fälle der Nettostichprobe.

Von den insgesamt 105.655 Bruttoadresssdaten konnte über 15.152 der Adressen kein Kontakt realisiert werden (Bounced Mails), aufgrund veralteter oder fehlerhafter E-Mailadressen, die nicht korrigiert werden konnten. Ein Teil der anfänglichen Teilnehmer*innen gehörte zudem nicht zur anvisierten Grundgesamtheit und wurde deshalb im Fragebogen ausgescreent. Hochgerechnet auf die Bruttoadressstichprobe entspricht das einem geschätzten Umfang von 9.452 Fällen, die nicht zur

Grundgesamtheit zugehörig waren. Die bereinigte Adressstichprobe umfasst damit 81.051 Fälle (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Rücklaufstatistik

Adressstichprobe (brutto) [s1]	105.655
<i>Bounced Mails</i>	-15.152
Kontaktierte Stichprobe [s2]	90.503
<i>Nicht zur Grundgesamtheit gehörig (Hochrechnung²)</i>	-9.452
bereinigte Adressstichprobe [s3]	81.051
Initial Response ³ [r1], davon:	14.057
<i>Abbrecher*innen⁴</i>	-2.463
<i>Unvollständig oder inkonsistent⁵</i>	-223
Nettostichprobe (beendet, vollständig) [r2]	11.371
Ausschöpfungsquote (RR1) [r2/s1]	10,8 %
Ausschöpfungsquote (RR2) [r2/s2]	12,6 %
Ausschöpfungsquote (RR3) [r2/s3]	14,0 %
Beendigungsquote (1 - Abbruchquote)	80,9 %

2.463 Befragte haben die Befragung zwar aufgerufen, aber im Verlauf der Bearbeitung abgebrochen. Durch die Datenbereinigung wurden weitere 223 Fälle entfernt, die sich als übermäßig unvollständig und inkonsistent bzw. als so genannte „Durchklicker“ erwiesen. Schließlich konnte eine Nettoanalysestichprobe von 11.371 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern realisiert werden. Die Beendigungsquote von fast 81 Prozent ist für eine Befragung dieser Länge, ohne Vorakquise und ohne materielle Incentivierung äußerst zufriedenstellend (vgl. Galesic & Bosnjak 2009). Wir führen dieses Ergebnis auf die für die Situation der befragten Wissenschaftler*innen passenden Fragen und ein konsistentes Routing des Onlinefragebogens zurück (vgl. Kapitel 3). Eine ähnlich hohe Beendigungsquote konnte bereits in der letzten DZHW-Wissenschaftsbefragung realisiert werden.

Die Ausschöpfungsquote fiel mit 14,0 Prozent (RR3) gegenüber der letzten DZHW-Wissenschaftsbefragung 2019 gut 2,5 Prozentpunkte niedriger aus (vgl. Ambrasat et al. 2022). Externe Gründe dafür können in einer erhöhten Befragungsunwilligkeit liegen, im Kontext von massiven Hacker-Attacken auf akademische Institutionen und eine anhaltend hohe Befragungsbelastung für Wissenschaftler*innen, die eine Vielzahl von Einladungen zu (wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen) Befragungen erhalten. Als ein interner Grund für die im Vergleich geringere Ausschöpfungsquote lässt sich eine leicht geringere Datenqualität im Adressdatensatz anführen. So bestand ein stark erhöhter Arbeitsaufwand bei der Adressakquise von mehr als doppelt so vielen Hochschulen durch das DZHW (im

² Die im Fragebogen ausgesonderten Fälle dienen als Grundlage für die Hochrechnung auf die Bruttoadressstichprobe, vgl. AAPOR 2023.

³ Befragte, die ihr datenschutzrechtliches Einverständnis gegeben haben und mindestens auf der ersten Seite des Fragebogens waren, abzüglich der laut Selbstauskunft nicht zur Grundgesamtheit Gehörigen.

⁴ Als Abbrecher*innen zählen alle Befragten, die nicht die letzte Frage des Kernfragebogens erreicht haben.

⁵ Als unvollständig wurden alle Fälle herausgenommen, die im gesamten Kernfragebogen mehr als 33 Prozent Item-Non-Response aufweisen. Als inkonsistent zählen zusätzlich Fälle, die Auffälligkeiten wie „Durchklicken“, inkonsistente biografische oder andere Zeitangaben aufwiesen und in der Einzelfallprüfung ein inkonsistentes Gesamtbild aufwiesen.

Vergleich zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2019)⁶, woraus eine teilweise Nutzung bereits vorliegender, neu geprüfter Adressdaten aus 2019 resultierte, anstatt neue Recherchen durchzuführen. Gegenüber der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016 konnte der Rücklauf allerdings deutlich gesteigert werden (Neufeld & Johann 2018).

Die Nettoanalysestichprobe setzt sich aus 3.377 Professor*innen, sowie 4.901 promovierten und 3.093 nicht promovierten Wissenschaftler*innen des Mittelbaus zusammen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Rücklauf nach Statusgruppe

Responsestatus	Statusgruppe			
	Professor*in	Postdoc	Prädoc	Total
Kontaktiert und zur Grundgesamtheit gehörend	25.635	24.781	30.635	81.051
Beendet	3.377	4.901	3.093	11.371
Quote (RR3)	13,2 %	19,8 %	10,1 %	14,0 %

2.3 Samplebeschreibung

Die befragten Personen verteilen sich relativ gleichmäßig über die Wissenschaftsbereiche. 19,3 Prozent kommen aus den Geisteswissenschaften, 24,7 Prozent aus den Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie 16 Prozent aus den Lebenswissenschaften, 20,2 Prozent vertreten die Naturwissenschaften und 17,4 Prozent die Ingenieurwissenschaften (vgl. Tabelle 4). Die Klassifikation der im Fragebogen auswählbaren 49 Fachgebiete erfolgte anhand der DFG-Fachsystematik der Amtsperiode 2020-2024. Dargestellt sind in Tabelle 4 die DFG-Wissenschaftsbereiche mit einer zusätzlichen Unterteilung nach Geistes- und Sozialwissenschaften.

27,6 Prozent der Teilnehmenden im Sample sind Professor*innen, 2,1 Prozent Juniorprofessor*innen und etwa 70 Prozent wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Akademische Räte). Von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (exkl. Akademische Räte) sind 57,4 Prozent promoviert und 42,6 Prozent nicht promoviert.

57,3 Prozent der Befragten sind männlich, 41,3 Prozent weiblich und knapp 0,8 Prozent ordnen sich der Kategorie divers zu.

⁶ Für die DZHW-Wissenschaftsbefragung 2019 wurden zwar an 132 Hochschulen die Adressinformationen recherchiert (Ambrasat et al. 2022), aber das DZHW hat sich die Recherche hälftig mit der Universität Zürich geteilt.

Tabelle 4: Samplestatistik

	Fälle	Prozent	Kumulierte Prozent
Wissenschaftsbereich nach DFG			
Geisteswissenschaften	2.193	19,29	19,29
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.803	24,65	43,94
Lebenswissenschaften	1.819	16,00	59,93
Naturwissenschaften	2.299	20,22	80,15
Ingenieurwissenschaften	1.983	17,44	97,59
ohne Zuordnung	274	2,41	100,00
Total	11.371	100,00	
Position			
Professor*in	3.141	27,62	27,62
Juniorprofessor*in	236	2,08	29,70
Akademische*r Rat/Rätin	772	6,79	36,49
Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in	7.222	63,51	100,00
<i>davon promoviert</i>	4.143	57,37	
<i>davon nicht promoviert</i>	3.079	42,63	
Total	11.371	100,00	
Geschlecht			
Männlich	6.511	57,26	57,26
Weiblich	4.696	41,30	98,56
Divers	87	0,77	99,32
Ohne Zuordnung	77	0,68	100,00
Total	11.371	100,00	

Die realisierte Stichprobe lässt sich auch mit der Hochschulpersonalstatistik vergleichen, die vom Statistischen Bundesamt herausgegeben wird. Da die Daten für 2022/2023 noch nicht vorliegen, ziehen wir für den Vergleich die Personalstatistik von 2021 (vgl. Statistisches Bundesamt 2022) heran (Tabelle 5). Der Vergleich zeigt, dass die verschiedenen Fachgebiete und Fächergruppen in der Breite sehr gut abgebildet sind. Gegenüber der Statistik des Statistischen Bundesamtes sind die Geistes- und Sozial-/Verhaltenswissenschaften sowie die Naturwissenschaften im Sample etwas überrepräsentiert, während Ingenieur*innen etwas unterrepräsentiert sind.

Tabelle 5: Fächerverteilung im Vergleich mit der Grundgesamtheit

	Personalstatistik des Statistischen Bundesamts 2021						DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023					
	Professor*innen		Wissenschaftliche Mitarbeitende		Total		Professor*innen ^a		Wissenschaftliche Mitarbeitende ^b		Total	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Geisteswissenschaften	6.985	28,7	19.750	14,6	26.735	16,8	799	24,3	1.394	17,9	2.193	19,8
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	6.055	24,9	25.585	18,9	31.640	19,8	888	27,0	1.915	24,5	2.803	25,3
Medizin (ohne Kliniken)	1.105	4,5	12.995	9,6	14.100	8,8	245	7,4	532	6,8	777	7,0
Agrar-, Forstwissenschaft und Veterinärmedizin	605	2,5	4.530	3,4	5.135	3,2	53	1,6	152	1,9	205	1,8
Naturwissenschaften	5.720	23,5	37.775	27,9	43.495	27,3	803	24,4	2.333	29,9	3.136	28,3
Ingenieurwissenschaften	3.845	15,8	34.535	25,5	38.380	24,0	505	15,3	1.478	18,9	1.983	17,9
Total	24.315	100	135.170	100	159.485	100	3.293	100	7.804	100	11.097	100
Nicht zugeordnet							84		190		274	

^a inkl. Juniorprofessor*innen; ^b inkl. Akademische Räte

2.4 Gewichtung

Eine Gewichtung dient dazu, Ungenauigkeiten von Schätzern zu verhindern, die durch bekannte Verzerrungen der Stichprobe hervorgerufen werden können. Es gibt zwei Quellen solcher Verzerrungen der Stichprobe: Selektivität durch das Erhebungsdesign und Selektivität durch bewusste Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme (Non-Response) seitens der Befragten (vgl. Kroh et al. 2015, Schupp & Wolf 2015). Wir gehen auf beide Formen jeweils mit einer entsprechenden Gewichtung ein.

Designgewichtung

Die DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 wurde als disproportional geschichtete (stratifizierte) Zufallsstichprobe mit größeren Ziehungswahrscheinlichkeiten für Professor*innen und Postdocs durchgeführt, um in diesen Gruppen eine hinreichende Fallzahl für detaillierte Analysen zu sichern. Weil die Ziehungswahrscheinlichkeiten von Professor*innen und Postdocs erhöht wurden (Oversampling), sind Prädocs unterrepräsentiert. Diese designbedingte Unterrepräsentanz von Prädocs kann mit einem Designgewicht ausgeglichen werden. Dabei ergibt sich das Designgewicht w_D unmittelbar aus dem disproportionalen Schichtungsansatz als Inverse der Ziehungswahrscheinlichkeit (vgl. Tabelle 6).

Non-Response-Gewichtung

Um mögliche Verzerrungen in der Stichprobe auszugleichen, die sich durch ein selektives Antwortverhalten (Non-Response) der Befragten ergeben, greifen wir auf die Informationen aus der Bruttoadressstichprobe zurück. Hier ziehen wir wiederum die Statusgruppen heran, die aus der Bruttostichprobe bekannt sind. Die Non-Responsegewichtung w_A entspricht einer Anpassung an die entsprechende Verteilung in der *Bruttostichprobe* und wird als umgekehrte Teilnahmewahrscheinlichkeit der jeweiligen Statusgruppen berechnet.

Kombiniertes Design- und Non-Response-Gewicht

In einem dritten Schritt kombinieren wir die Designgewichtung und die Non-Response-Gewichtung in einem Gewicht. Dieses kombinierte Wahrscheinlichkeitsgewicht w_K passt die Nettostichprobe somit direkt an die *Auswahlgesamtheit* an und berücksichtigt sowohl das stratifizierte Design als auch den gruppenspezifischen Non-Response. Das entspricht faktisch einer Kombination des Designgewichts mit dem Non-Response-Gewicht und macht somit die einzelne Verwendung dieser beiden Gewichte überflüssig (vgl. Tabelle 6). Im Scientific Use File bieten wir sowohl das kombinierte Wahrscheinlichkeitsgewicht w_K als auch das normierte kombinierte Wahrscheinlichkeitsgewicht w_N an.

Tabelle 6: Design- und Non-Response-Gewichte

	Professor*innen	Postdocs	Prädocs	Gesamt
Auswahlgesamtheit	25.635	41.691	94.554	161.880
Disproportional geschichtete Stichprobe (bereinigt)	25.635	24.781	30.635	81.051
Ziehungswahrscheinlichkeit	1	0,59	0,32	0,5
Designgewicht: w_D	1	2,014	4,032	
Nettostichprobe	3.377	4.901	3.093	11.371
Teilnahmewahrscheinlichkeit	0,132	0,198	0,101	0,140
Non-Response-Gewicht: w_A	7,59	5,06	9,90	
Kombiniertes Wahrscheinlichkeitsgewicht: w_K	7,59	8,51	31,11	14,24
Kombiniertes Wahrscheinlichkeitsgewicht, normiert: w_N	0,533	0,598	2,186	Mean=1

Die Gewichtung sollte verwendet werden, wenn über Statusgruppen hinweggehende, durchschnittliche Größen für Wissenschaftler*innen geschätzt werden. Bei statusgruppendifferenzierenden Analysen wird dieses Gewicht nicht benötigt. Ebenso wenig wie in multivariaten Analysen, wenn auf die Statusgruppen kontrolliert wird. Da sich die Angaben der Statusgruppen bei den allermeisten gemessenen Merkmalen (wissenschaftlichen Praktiken, als auch bei Einstellungen) deutlich unterscheiden, empfiehlt es sich jedoch ohnehin stets diese Gruppenunterschiede mit zu berücksichtigen und auszuweisen. Werden die Gewichte verwendet, so gelten die Daten als repräsentativ für die als Auswahlrahmen definierte Menge an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Randanpassung (Kalibrierung)

Je nach Fragestellung kann auch eine Anpassung (Poststratifizierung) an bekannte Randverteilungen der Grundgesamtheit vorgenommen werden. Hier bieten sich Daten des Statistischen Bundesamtes an. Diese weisen jährlich die Zahlen für das hauptberufliche, wissenschaftlich-künstlerische Personal aus (vgl. Tabelle 5).

Die Zahlen für 2023 werden voraussichtlich Ende 2024 veröffentlicht und lagen zum Redaktionsschluss des Daten- und Methodenberichts noch nicht vor. Falls Nutzer*innen des Scientific Use Files diese Randanpassung vornehmen möchten, empfehlen wir die Angaben zum „höchsten Hochschulabschluss“ (vgl. Statistisches Bundesamt 2022) in Verbindung mit der „Personalgruppe“ zu verwenden. Ob eine Randanpassung sinnvoll ist, hängt von der konkreten Fragestellung ab und ist im Einzelfall zu prüfen (vgl. Tirari & Hdioud 2018).

3 Erhebungsinstrument

Für die DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 wurde als Erhebungsinstrument ein standardisierter Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache eingesetzt.⁷ Im Folgenden wird zunächst darauf eingegangen, wie der grundsätzliche Aufbau des Fragebogens war, bei dem über eine Modularisierung die Berücksichtigung vieler Themen erreicht werden konnte (Kapitel 3.1). Im Anschluss wird genauer auf die konkreten Themeninhalte eingegangen (Kapitel 3.2).

3.1 Modularisierung

Die wichtigste Einflussgröße für eine hohe Responserate und eine gute Datenqualität ist ein ansprechender, in sich konsistenter und nicht zu umfangreicher Fragebogen. Damit der Fragebogen nicht zu lang und die Belastung für die einzelnen Befragten nicht zu groß wurde, wurde der Fragebogen systematisch modularisiert und die einzelnen Module randomisiert. So bekamen zwar alle Befragten einen „Kernfragebogen“, zusätzlich jedoch jeweils nur Fragen zu einem von sieben Schwerpunktthemen in so genannten „Vertiefungsmodulen“. Die Befragten wurden dafür innerhalb der Befragung randomisiert auf sieben verschiedene Gruppen A bis G aufgeteilt, denen jeweils ein Vertiefungsmodul zugeordnet war (vgl. Abbildung 2⁸ und Variable `msplit`⁹). Auf diese Weise sollte das insgesamt sehr umfangreiche Befragungsprogramm für die einzelnen Befragten reduziert werden.

Angekündigt wurden 25 Minuten Bearbeitungszeit. Davon waren ca. 20 Minuten für die Bearbeitung des Kernfragebogens und 5 Minuten für die Bearbeitung der Vertiefungsmodule vorgesehen. Da die Statusgruppen (Professor*innen, Postdocs, Prädoks) aufgrund teilweise differenzierter Filterführung höchst unterschiedliche erwartete Bearbeitungsdauern aufwiesen, war diese Ankündigung an der Gruppe der Professor*innen mit den höchsten erwarteten Bearbeitungsdauern ausgerichtet.

Die tatsächliche mittlere Bearbeitungsdauer (Median¹⁰) betrug 23,2 Minuten (vgl. Tabelle 7). Befragte, die der Vertiefungsmodul-Gruppe A zugeordnet waren, weisen mit 24,4 Minuten die längste mittlere Bearbeitungsdauer unter den Vertiefungsmodul-Gruppen auf. Die geringste mittlere Bearbeitungsdauer hatten mit 22,0 Minuten Befragte, die der Vertiefungsmodul-Gruppe C zugeordnet waren.

⁷ Von den 11.371 Befragten (vgl. Kapitel 2.2) haben 91 Prozent den deutschen und 9 Prozent den englischen Fragebogen bearbeitet. Die Auswahl der Sprache erfolgte am Anfang des Fragebogens und konnte im Verlauf nicht verändert werden.

⁸ Darauf hingewiesen sei, dass die Vertiefungsmodul-Fragen in der Regel, wie in Abbildung 2 dargestellt, im Anschluss an den Kernfragebogen in einem eigenen Fragenblock gestellt wurden, jedoch beim Vertiefungsmodul D bzw. G einzelne Fragen in den Kernfragebogen integriert waren, um den Fragebogen für die Befragten thematisch konsistenter zu halten. Welche Fragen dies genau sind, geht aus der Filterführung im Fragebogen hervor.

⁹ Die Variable `msplit` beinhaltet die Zuordnung der Befragten zu den Vertiefungsmodulen A-G. Darauf hingewiesen sei, dass es einige Fälle gibt, die auch gültige Nennungen in Variablen aus Vertiefungsmodulen haben, denen sie laut der Variable `msplit` nicht zugewiesen waren. Hintergrund ist, dass die randomisierte Zuordnung zu einer Vertiefungsmodul-Gruppe bei der Wiederaufnahme einer zwischenzeitlich unterbrochenen Befragung erneut vorgenommen wurde. So kann es z. B. sein, dass manche Befragte zunächst die ersten Fragen von Vertiefungsmodul C und nach einer Unterbrechung und Wiederaufnahme der Befragung dann alle Fragen von Vertiefungsmodul A beantwortet haben. In diesen Fällen wurde keine nachträgliche Bereinigung vorgenommen, sondern es wurden alle Angaben beibehalten. In der Variable `msplit` wird für diese Fälle das Vertiefungsmodul angegeben, in dem sie am meisten Zeit verbracht haben.

¹⁰ Da einige Befragte Bearbeitungszeiten von über einer Stunde aufweisen, weicht das arithmetische Mittel deutlich vom Median ab. Solche vereinzelt sehr großen Bearbeitungsdauern sind vermutlich auf Unterbrechungen zurückzuführen, bei denen die Befragung technisch nicht abgebrochen bzw. unterbrochen wurde. Der Median ist hier als mittlerer Lageparameter aussagekräftiger als das arithmetische Mittel, da er im Gegensatz zum arithmetischen Mittel robust gegen Ausreißer ist.

Differenziert nach Statusgruppen zeigt sich wie erwartet eine deutlich längere mittlere Bearbeitungszeit für Professor*innen (24,8 Minuten) im Vergleich zu Postdocs (23,9 Minuten) und Prädocs (20,3 Minuten).

Abbildung 2: Modularisierung der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023

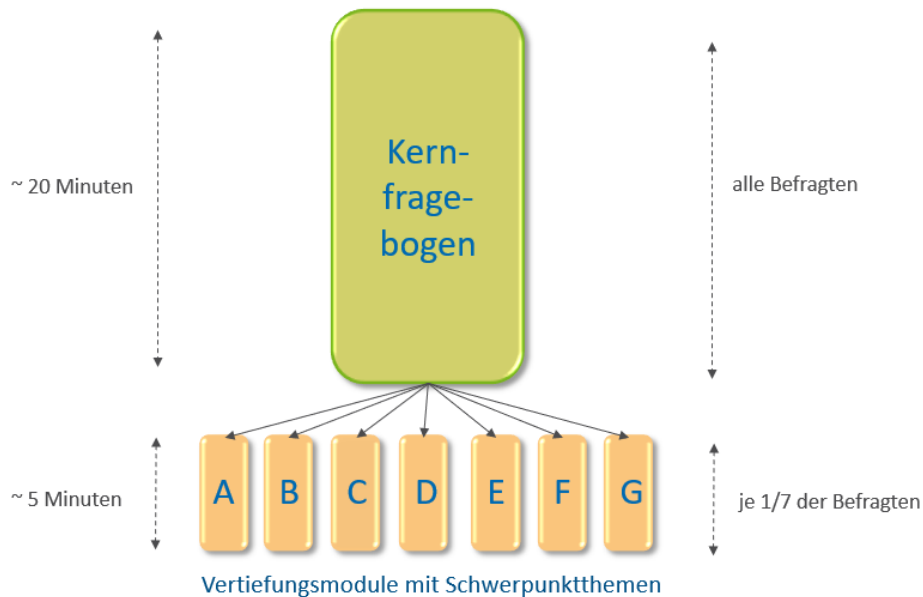


Tabelle 7: Bearbeitungsdauern nach Vertiefungsmodul-Gruppe und Statusgruppe

	Median	mean	sd	N
Vertiefungsmodul-Gruppe				
Vertiefungsmodul-Gruppe A	24,4	26,5	14,8	1.609
Vertiefungsmodul-Gruppe B	24,0	26,2	11,9	1.671
Vertiefungsmodul-Gruppe C	22,0	24,1	11,9	1.672
Vertiefungsmodul-Gruppe D	22,2	24,1	12,5	1.562
Vertiefungsmodul-Gruppe E	24,2	26,5	13,5	1.702
Vertiefungsmodul-Gruppe F	22,7	24,7	12,7	1.573
Vertiefungsmodul-Gruppe G	23,3	25,8	13,3	1.582
Statusgruppe				
Professor*in	24,8	26,8	12,8	3.377
Postdoc	23,9	26,4	14,0	4.901
Prädoc	20,3	22,5	12,0	3.093
Total	23,2	25,4	13,3	11.371

3.2 Themen

Der Kernfragebogen beinhaltet in der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 die folgenden Themenblöcke:

- Wissenschaftsbiographische Eckdaten
- Forschungs- und Arbeitsbedingungen
 - Arbeitsbedingungen
 - Einschätzungen des Fachgebiets
 - Forschungspraxis
 - Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses
 - Hochschuldidaktische Weiterbildung
- Forschungsförderung
 - Forschungsförderung und Begutachtung
 - Organisationale Steuerung
- Publikationsverhalten und Wissenstransfer
 - Publikationsverhalten
 - Wissenstransfer
- Wissenschaftspolitische Themen und Einstellungen
 - Erwägungen zum Ausstieg aus der Wissenschaft
 - Wissenschaftspolitik
 - Forschen während der Corona-Pandemie
- Demographie

Die Themen „Hochschuldidaktische Weiterbildung“, „Erwägungen zum Ausstieg aus der Wissenschaft“ und „Forschen während der Corona-Pandemie“ wurden in der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 zum ersten Mal berücksichtigt. Innerhalb der anderen Themen wurde ein Großteil der Fragen aus den vorangegangenen Wissenschaftsbefragungen der Jahre 2009, 2016 und 2019 übernommen, um zeitliche Veränderungen gezielt untersuchen zu können.

Die Vertiefungsmodule beinhalten die folgenden Schwerpunktthemen:

- Vertiefungsmodul A: Forschungsinformationen, Digitale Infrastrukturen, Informationelle Selbstbestimmung
- Vertiefungsmodul B: Digital Scholarly Communication
- Vertiefungsmodul C: Wissenschaftsmobilität
- Vertiefungsmodul D: Forschungsförderung
- Vertiefungsmodul E: Vertrauen innerhalb der Wissenschaft
- Vertiefungsmodul F: Tenure Track und Researcher Independence
- Vertiefungsmodul G: Peer Review und Lotterien in der Forschungsförderung

Die Anzahl der Schwerpunktthemen konnte im Vergleich zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2019 von vier auf sieben erhöht werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass einige Fragen aus anderen Instrumenten – teils unmodifiziert, teils modifiziert – sekundär genutzt wurden. Für die jeweiligen Fragen sind die dabei verwendeten Quellen in Anhang 6.1 dargestellt.

Abbildung 3: Themen der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023



graue Schrift: Thema zum ersten Mal im Kernfragebogen einer DZHW-Wissenschaftsbefragung

4 Anonymisierung

Für personenbezogene Daten¹¹, die in freiwilligen Befragungen durch das DZHW erhoben werden, gelten die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz in seiner Neufassung vom 30. Juni 2017.¹² Danach sind personenbezogene Daten für die Weitergabe zur wissenschaftlichen Sekundärnutzung (ohne Vorliegen einer Einverständniserklärung zur Sekundärnutzung der personenbezogenen Daten) in der Regel derart aufzubereiten, dass „die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzlicher Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden“ können (Art. 4 Abs. 5 DSGVO; s. auch Art. 89 DSGVO sowie Erwägungsgrund 26 DSGVO).

Im FDZ-DZHW wird der Datenschutz der Befragten über rechtlich-organisatorische Maßnahmen, technische Maßnahmen und statistische Maßnahmen sichergestellt¹³, die in unterschiedlicher Weise kombiniert werden können. Aus den Kombinationen ergeben sich vier potenzielle Zugangswege, die in Tabelle 8 im Überblick dargestellt sind.¹⁴

Tabelle 8: Zugangswege im FDZ-DZHW

	Campus Use File (CUF): Download	Scientific Use File (SUF): Download	Scientific Use File (SUF): Remote-Desktop	Scientific Use File (SUF): On-Site
rechtlich-organisatorische Maßnahmen	sehr gering	gering	moderat	hoch
technische Maßnahmen	sehr gering	gering	moderat	hoch
statistische Maßnahmen	sehr hoch	hoch	moderat	gering

Je stärker der Datenzugang rechtlich-organisatorisch und technisch kontrolliert und beschränkt wird, desto geringer ist das Risiko einer De-Anonymisierung der Daten. In der Folge müssen die Daten umso weniger mittels statistischer Maßnahmen anonymisiert, also um Informationen reduziert, werden – das heißt, desto größer bleibt ihr Analysepotenzial.

¹¹ „Personenbezogene Daten‘ (sind) alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden ‚betroffene Person‘) beziehen; als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einem oder mehreren besonderen Merkmalen identifiziert werden kann, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind“ (Art. 4 Abs. 1 DSGVO).

¹² Die DSGVO gilt grundsätzlich innerhalb der EU und somit ebenfalls für das DZHW. Das BDSG in seiner Neufassung vom 30. Juni 2017 (Gesetz zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 (Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU DSAnpUG-EU)) kommt teils zusätzlich zur Anwendung, da die DZHW GmbH juristisch als öffentliche Stelle des Bundes betrachtet wird (§ 2 Abs. 3 BDSG). Der Bund hält die absolute Mehrheit der Anteile der DZHW GmbH und das Institut erfüllt Aufgaben der öffentlichen Verwaltung des Bundes im weitesten Sinn.

¹³ Das Datenschutzkonzept des FDZ-DZHW ist angelehnt an den Portfolio-Ansatz von Lane, Heus und Mulcahy (2008, 6ff.), an dem sich bereits das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) (vgl. Koberg 2016, 699ff.) und das FDZ der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Hochfellner et al. 2012, 9f.) orientieren.

¹⁴ Für genauere Informationen vgl. <https://www.fdz.dzhw.eu/de/datennutzung>

Für die Daten der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023 gibt es regulär den Zugangsweg „Scientific Use File (SUF): Remote-Desktop“. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des Datennutzungsvertrages bei der DFG beschäftigt sind oder im Verlauf der Datennutzung ein Beschäftigungsverhältnis bei der DFG eingehen, dürfen die für diesen Zugangsweg aufbereiteten Daten allerdings nur über den Zugangsweg „Scientific Use File (SUF): On-Site“ nutzen. Dies liegt darin begründet, dass die Mitarbeiter*innen der DFG über Datenbankzugänge verfügen, die, in Verbindung mit den Individualdaten der DZHW-Wissenschaftsbefragung 2023, ein erhöhtes De-Anonymisierungspotenzial darstellen. Eine Bereitstellung über Remote-Desktop ist im Sinne der Wahrung der Anonymität der Befragungsteilnehmer*innen in diesem Fall zu verwehren. Während der Laufzeit des Datennutzungsvertrages neu entstandene Beschäftigungsverhältnisse der Datennutzer*innen bei der DFG sind dem FDZ-DZHW unverzüglich mitzuteilen. Die Nutzung des Zugangsweges „Scientific Use File (SUF): Remote-Desktop“ ist ab dem ersten Tag eines Beschäftigungsverhältnisses bei der DFG nicht mehr zulässig.

Im Folgenden werden die konkreten durchgeführten statistischen Anonymisierungsmaßnahmen genauer erläutert.

Im Rahmen der statistischen Anonymisierungsmaßnahmen wurden zunächst alle Informationen darauf geprüft, ob sich über sie Personen direkt identifizieren lassen. Sogenannte direkte Identifikatoren, wie Namen, Adressen und E-Mail-Adressen, wurden nicht erhoben. Die Original-Identifikationsnummer wurde entfernt und durch eine neue zufällig vergebene Identifikationsnummer ersetzt.

Darüber hinaus wurde der Empfehlung von Ebel und Meyermann gefolgt, offene Angaben zu löschen „selbst wenn die jeweiligen Fragestellungen an sich unproblematisch sind. Denn es besteht die Gefahr, dass Studienteilnehmer/-innen bei eigentlich unbedenklichen Fragen mit offener Antwortmöglichkeit kritische Informationen preisgegeben haben, die zu einer Identifikation führen könnten“ (Ebel & Meyermann 2015, S. 5).

Anschließend wurden die Quasi-Identifikatoren bestimmt, also Informationen, die in Kombination oder durch die Anspielung externer Informationen geeignet sind, eine Person indirekt zu identifizieren. Um eine eindeutige Zuordnung der Daten zu unterbinden, werden diese Schlüsselmerkmale nur in aggregierter Form freigegeben oder komplett anonymisiert.

Zuletzt wurde geprüft, ob in den Daten sensible Informationen, z. B. zur Gesundheit, sexuellen Orientierung und zu politischen Einstellungen, enthalten waren, für die bei den Befragten kein zusätzliches Einverständnis für die Sekundärnutzung eingeholt wurde. Diese eignen sich zwar nicht notwendig zur Re-Identifikation von Individuen oder Institutionen, jedoch können die Informationen im Falle einer De-Anonymisierung nutzbringend sein (vgl. Koberg 2016, S. 694) und sind daher besonders schützenswert (Art. 9 DSGVO, Erwägungsgrund 51 DSGVO). Die sensiblen Informationen werden komplett anonymisiert.

Die Tabellen in Anhang 6.2 stellen im Überblick dar, welche Variablen in den bereitgestellten Daten anonymisiert sind und welche Variablen ggf. als „Ersatzvariablen“ neu generiert wurden.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Variablen zum Vertiefungsmodul F („Tenure Track und Researcher Independence“) nicht veröffentlicht werden und daher nicht in der Tabelle aufgeführt sind.

5 Literatur

- Ambbrasat, J., Heger, C., & Rucker, A. (2022). Daten- und Methodenbericht zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2019. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). [https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/data-packages/stu-scs2019\\$-2.0.0/attachments/scs2019_MethodReport_de.pdf](https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/data-packages/stu-scs2019$-2.0.0/attachments/scs2019_MethodReport_de.pdf) (Zugegriffen am: 20.08.2024).
- The American Association for Public Opinion Research (AAPOR) (2023). Standard Definitions. Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 10th edition. <https://aapor.org/wp-content/uploads/2023/05/Standards-Definitions-10th-edition.pdf> (Zugegriffen am: 20. 07.2023).
- Böhmer, S., Neufeld, J., Hinze, S., Klode, C., & Hornbostel, S. (2011). Wissenschaftler-Befragung 2010: Forschungsbedingungen von Professorinnen und Professoren an deutschen Universitäten. IfQ Working Paper, 8. Bonn: IfQ - Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-336238>.
- Ebel, T., & Meyermann, A. (2015). Hinweise zur Anonymisierung von quantitativen Daten. Forschungsdaten Bildung informiert. Bd.3. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. <https://doi.org/10.25656/01:21970> (Zugegriffen am: 14.10.2024).
- Fabian, G., Heger, C., & Fedzin, M. (2024). Barometer für die Wissenschaft. Ergebnisse der Wissenschaftsbefragung 2023. Berlin: DZHW. <https://doi.org/10.31235/osf.io/ea5kr>.
- Gabler, S., & Häder, S. (2015). Stichproben in der Theorie. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (SDM Survey Guidelines). https://doi.org/10.15465/sdm-sg_008.
- Galesic, M., & Bosnjak, M. (2009). Effects of questionnaire length on participation and indicators of response quality in a web survey. *Public Opinion Quarterly*, 73(2), 349–360. <https://doi.org/10.1093/poq/nfp031>.
- Hochfellner, D., Müller, D., Schmucker, A., & Roß, E. (2012). Datenschutz am Forschungsdatenzentrum. (FDZ-Methodenreport 06/2012). Nürnberg: Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). https://doku.iab.de/fdz-report/2012/MR_06-12.pdf (Zugegriffen am: 20.08.2024).
- Koberg, T. (2016). Disclosing the National Educational Panel Study. In H.-P. Blossfeld, J. v. Maurice, M. Bayer, & J. Skopek (Hrsg.), *Methodological Issues of Longitudinal Surveys. The example of the National Educational Panel Study* (S. 691–708). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-11994-2_38.
- Kroh, M., Siegers, R., & Kühne, S. (2015). Gewichtung und Integration von Auffrischungstichproben am Beispiel des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). In J. Schupp & C. Wolf (Hrsg.), *Nonresponse Bias. Schriftenreihe der ASI- Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute* (S. 409–444). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-10459-7_13.
- Lane, J., Heus, P., & Mulcahy, T. (2008). Data access in a cyber world: Making use of cyberinfrastructure. *Transactions on Data Privacy*, 1(1), 2–16.
- Neufeld, J., & Johann, D. (2018). Wissenschaftlerbefragung 2016. Methodenbeschreibung und Fragebogen. Daten- und Methodenbericht. Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und

- Wissenschaftsforschung (DZHW). [https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/studies/stu-scs2016\\$/attachments/scs2016_MethodReport_de.pdf](https://metadata.fdz.dzhw.eu/public/files/studies/stu-scs2016$/attachments/scs2016_MethodReport_de.pdf) (Zugegriffen am: 20.08.2024).
- Schupp, J., & Wolf, C. (2015). Nonresponse Bias. Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Umfragen. Schriftenreihe der ASI- Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-10459-7>.
- Statistisches Bundesamt (2022). Fachserie 11, Reihe 4.4, 2021: Hochschulpersonal nach Jahr, Beschäftigungsintensität, Personalgruppe, Fächergruppe, Hochschulstandorte, Fachliche. Eigene Auswertungen aus der ICE-Datenbank der Länderministerien, Bestand 60402, Wiesbaden: Destatis.
- Tirari, M. E. H., & Hdioud, B. (2018). Criteria for choosing between calibration weighting and survey weighting. *Survey Methodology*, 44(2), 339-349.

6 Anhang

6.1 Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen

Tabelle 9: Kernfragebogen: Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen

Frage-nummer	Original (O)/ Modifiziert (M)	Zitation
fb11	M	Enders, J. & Teichler, U. (1995). Berufsbild der Lehrenden und Forschenden an Hochschulen. Ergebnisse einer Befragung des Wissenschaftlichen Personals an westdeutschen Hochschulen. BMBF 1995, S. 85ff.
ff7	M	Maier-Leibnitz, Heinz (1985). Schlussbericht der Umfrage zur Lage der Forschung an den Universitäten 1976/77-1984. Arbeitsbericht. Tabelle A69. ¹⁵
pv1	M	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2024). National Academics Panel Study (Nacaps) 2018 – Erhebung 1. Datenerhebung: 2019. Hannover: FDZ-DZHW. https://doi.org/10.21249/DZHW:nac2018:2.0.0 . Fragebogen „Nacaps 2018. Variablenfragebogen zur National Academics Panel Study 2018 (1. Befragungswelle - Promovierende) (Deutsch)“. Frage B19, Seite 60.
pv2	M	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2024). National Academics Panel Study (Nacaps) 2018 – Erhebung 1. Datenerhebung: 2019. Hannover: FDZ-DZHW. https://doi.org/10.21249/DZHW:nac2018:2.0.0 . Fragebogen „Nacaps 2018. Variablenfragebogen zur National Academics Panel Study 2018 (1. Befragungswelle - Promovierende) (Deutsch)“. Frage B20, Seite 61.
cov1	M	FDZ-LifBi (2020). Startkohorten 2-6. NEPS Corona und Bildung. Zusatzerhebung Mai 2020. Programmervorlage CAWI, S. 15. https://www.neps-data.de/Portals/0/NEPS/Datenzentrum/Forschungsdaten/NEPS-C/NEPS-C_Q.zip (abgerufen am 11.03.2024). Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2024). National Academics Panel Study (Nacaps) 2018 – Erhebung 4. Datenerhebung: 2022. Hannover: FDZ-DZHW. https://doi.org/10.21249/DZHW:nac2018:2.0.0 . Fragebogen „Nacaps 2018. Variablenfragebogen zur National Academics Panel Study 2018 (4. Befragungswelle - Promovierende) (Deutsch)“. Frage D02, Seite 160.
cov2	M	Delgado-Osorio, X., Gierke, M., Jaen, J., Kansime, J., Lonken, D., Pérez-Bosch Quesada, E., Ramachandran, K., Rizzi, T. & Saxena, P. (2023). Being a Doctoral Researcher in the Leibniz Association: 2021 Leibniz PhD Network Survey Report, Frage K2, S. 208. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-89848-5 (abgerufen am 21.08.2024). Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2024). National Academics Panel Study (Nacaps) 2018 – Erhebung 4. Datenerhebung: 2022. Hannover: FDZ-DZHW. https://doi.org/10.21249/DZHW:nac2018:2.0.0 . Fragebogen „Nacaps 2018. Variablenfragebogen zur National Academics Panel Study 2018 (4. Befragungswelle - Promovierende) (Deutsch)“. Frage D03, Seite 161.
cov3	M	Rusconi, A., Netz, N. & Solga, H. (2020). Publizieren im Lockdown. Erfahrungen von Professorinnen und Professoren. WZB Mitteilungen, Heft 170, S. 25. https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2020/f-23507.pdf (abgerufen am 21.08.2024).
de3	M	Beigang, S., Fetz, K., Kalkum, D., & Otto, M. (2017). Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung. Hg. v. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Baden-Baden: Nomos. S. 96, Abbildung 11. https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_diskriminierungserfahrungen_in_deutschland.pdf (abgerufen am 22.08.2024).
de13	O	Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J., & Rammstedt, B. (2015). Kurzskala zur Erfassung der Risikobereitschaft (R-1). Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS). https://doi.org/10.6102/zis236 .

¹⁵ Das Instrument wurde in Rücksprache mit dem Institut für Demoskopie Allensbach genutzt. Weitere Informationen sowie der Originalfragebogen sind auf Anfrage beim Archiv des Instituts für Demoskopie Allensbach verfügbar.

Tabelle 10: Vertiefungsmodule: Dokumentation der Herkunft sekundär genutzter Fragen

Frage-nummer	Original (O)/ Modifiziert (M)	Zitation
fi8	M	Stvilia, B., Wu, S. & Lee, D. J. (2018). Researchers' uses of and disincentives for sharing their research identity information in research information management systems. <i>Journal of the Association for Information Science and Technology</i> , 69(8), S. 1035-1045. https://doi.org/10.1002/asi.24019 (S. 1042).
dc1	M	Pscheida, D., Albrecht, S., Herbst, S., Minet, C. & Köhler, T. (2014): Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft: Erste Ergebnisse des Science 2.0-Survey 2013 des Leibniz-Forschungsverbunds "Science 2.0". Datenreport 2013, S. 46. http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-132962 (abgerufen am 31.03.2025).
dc2	M	Pscheida, D., Albrecht, S., Herbst, S., Minet, C. & Köhler, T. (2014): Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft: Erste Ergebnisse des Science 2.0-Survey 2013 des Leibniz-Forschungsverbunds "Science 2.0". Datenreport 2013, S. 46. http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-132962 (abgerufen am 31.03.2025).
dc3	M	Pscheida, D., Albrecht, S., Herbst, S., Minet, C. & Köhler, T. (2014): Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft: Erste Ergebnisse des Science 2.0-Survey 2013 des Leibniz-Forschungsverbunds "Science 2.0". Datenreport 2013, S. 47-48. http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-132962 (abgerufen am 31.03.2025).
dc4	M	Pscheida, D., Albrecht, S., Herbst, S., Minet, C. & Köhler, T. (2014): Nutzung von Social Media und onlinebasierten Anwendungen in der Wissenschaft: Erste Ergebnisse des Science 2.0-Survey 2013 des Leibniz-Forschungsverbunds "Science 2.0". Datenreport 2013, S. 47-48. http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-132962 (abgerufen am 31.03.2025).
dc8	M	Stančiauskas, Vilius & Banelytė, Viltė (2017). OpenUP survey on researchers' current perceptions and practices in peer review, impact measurement and dissemination of research results. <i>OpenUP Survey Questionnaire</i> , S. 12. https://doi.org/10.5281/zenodo.556157 .
dc9	M	Stančiauskas, Vilius & Banelytė, Viltė (2017). OpenUP survey on researchers' current perceptions and practices in peer review, impact measurement and dissemination of research results. <i>OpenUP Survey Questionnaire</i> , S. 12-13. https://doi.org/10.5281/zenodo.556157 .
rf14	M	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (2024). National Academics Panel Study (Nacaps) 2018 – Erhebung 1. Datenerhebung: 2019. Hannover: FDZ-DZHW. https://doi.org/10.21249/DZHW:nac2018:2.0.0 . Fragebogen "Nacaps 2018. Variablenfragebogen zur National Academics Panel Study 2018 (1. Befragungswelle - Promovierende) (Deutsch)". Frage B27, S. 75.

6.2 Übersicht: Anonymisierte und neu generierte Variablen

In der Übersicht aufgeführt sind nur die Variablen, die anonymisiert sind (d. h. sie enthalten nur das Missing „anonymisiert“) bzw. die ggf. als „Ersatzvariablen“ für anonymisierte Variablen neu generiert wurden. Alle weiteren in den Daten enthaltenen, aber hier nicht aufgeführten Variablen sind uneingeschränkt nutzbar.

Teilweise wird Bezug auf bestimmte Listen/Zusatzinformationen genommen, die hier zu finden sind:

- Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023): https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Staat-Gebietssystematik/Staatsangehoerigkeitsgebietsschluesel_xls.xlsx (abgerufen am 03.07.2024)
- Liste der EU-Mitgliedsstaaten des Auswärtigen Amts: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aus-senpolitik/europa/eu-mitgliedstaaten-node> (abgerufen am 03.07.2024)
- Destatis-Übersicht zu den Beitrittsjahren der Länder in die Europäische Gemeinschaft (EG) bzw. die Europäische Union (EU) im Zeitverlauf: https://www.destatis.de/Europa/DE/Staat/EU-Staaten/_EU_EZ_Zeitverlauf.html (Stand: 26.09.2024)
- DFG-Fachsystematik der Wissenschaftsbereiche, Fachgebiete, Fachkollegien und Fächer für die Amtsperiode 2020-2024: <https://www.dfg.de/resource/blob/175334/89ba4a3464c99aeea40fdef47367e7b2/fachsystematik-2020-2024-de-grafik-data.pdf> (abgerufen am 25.10.2024)

Tabelle 11: Kernfragebogen: Anonymisierte und neu generierte Variablen

Variablenname	Variablenlabel	Anonymisiert vs. Freigabe im Remote-Desktop-SUF	Generierungsinformationen
pid	Identifikationsnummer (randomisiert)	Freigabe	randomisierte Durchnummerierung der Fälle
wb2_r	Position, inkl. Recordings durch offene Angaben	anonymisiert	AusgangsvARIABLE: wb2 (Variable nicht in den veröffentlichten Daten enthalten) Codierung von Texten aus offener Nennung: zu bestehenden Kategorien der AusgangsvARIABLEN (Die Kategorie „sonstige wissenschaftliche Position“ fällt somit weg.)
wb3	Art der Professur	anonymisiert	-
wb5	Promotion	anonymisiert	-
posi	3-er_Statusgruppe	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb2_r; wb5 Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: zu den Kategorien - „Prof“, wenn „Professor:in“ / „Juniorprofessor:in“ - „PostDoc“, wenn „Akademische:r Rat/Rätin“ / „Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in“ und promoviert - „Prädoc“, wenn „Akademische:r Rat/Rätin“ / „Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in“ und (noch) nicht promoviert
wb6y	Habilitation (Jahr)	anonymisiert	-
wb6y_r	Habilitation (Jahr), aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb6y Recodierung: zu den Kategorien - „2010 und früher“

			- „2011-2015“ - „2016-2020“ - „2021 und später“
wb7a	aktuelle Nachwuchsgruppenleitung	anonymisiert	-
wb7b	ehemalige Nachwuchsgruppenleitung	anonymisiert	-
wb7c	keine Nachwuchsgruppenleitung	anonymisiert	-
wb7_r	Nachwuchsgruppenleitung, aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: wb7a; wb7b; wb7c Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: zu den Kategorien - „Nein“, wenn keine aktuelle und keine ehemalige Nachwuchsgruppenleitung genannt - „Ja“, wenn aktuelle oder ehemalige Nachwuchsgruppenleitung genannt
wb8a1	Akad. Lebenslauf: Hochschulabschluss: Jahr	anonymisiert	-
aage_hsa	Akademisches Alter bezogen auf HSA, nur Nicht-Promovierte	Freigabe	Ausgangsvariable: wb8a1; posi Recodierung: zu den Kategorien - „anonymisiert“, wenn Prof oder PostDoc - „bis zu 1 Jahr“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses bis zu 1 Jahr vor Befragungsjahr - „2 bis 3 Jahre“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses 2-3 Jahre vor Befragungsjahr - „4 bis 5 Jahre“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses 4-5 Jahre vor Befragungsjahr - „6 bis 7 Jahre“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses 6-7 Jahre vor Befragungsjahr - „8 bis 9 Jahre“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses 8-9 Jahre vor Befragungsjahr - „10 Jahre und mehr“, wenn Prädoc und Zeitpunkt des Hochschulabschlusses mindestens 10 Jahre vor Befragungsjahr (Berechnung basierend auf den Jahren: 2023 minus Jahr des Hochschulabschlusses, daher nicht monats-/tagesgenau)
wb8a2	Akad. Lebenslauf: Hochschulabschluss: Land	anonymisiert	-
wb8a2_r	Akad. Lebenslauf: Hochschulabschluss: Land, aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: wb8a2; wb8a1 Recodierung: zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EG/EU“ - „Europa ohne EG/EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amtes (Stand: 03.07.2024) gekoppelt mit der Destatis-Übersicht zu den Beitrittsjahren in die Europäische Gemeinschaft (EG) bzw. die

			Europäische Union (EU) im Zeitverlauf (Stand: 26.09.2024) (Bei fehlender Jahresangabe erfolgte die Zuordnung gemäß des Standes zum Befragungszeitpunkt.)
wb8b1	Akad. Lebenslauf: Promotion: Jahr	anonymisiert	-
aage_prom	Akademisches Alter bezogen auf Promotion	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb8b1 Recodierung: zu den Kategorien - „bis 2 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion bis zu 2 Jahre vor Befragungsjahr - „3 bis 5 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion 3-5 Jahre vor Befragungsjahr - „6 bis 10 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion 6-10 Jahre vor Befragungsjahr - „11 bis 15 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion 11-15 Jahre vor Befragungsjahr - „16 bis 20 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion 16-20 Jahre vor Befragungsjahr - „21 bis 30 Jahre“, wenn Zeitpunkt der Promotion 21-30 Jahre vor Befragungsjahr - „31 Jahre und mehr“, wenn Zeitpunkt der Promotion mindestens 31 Jahre vor Befragungsjahr (Berechnung basierend auf den Jahren: 2023 minus Jahr der Promotion, daher nicht monats-/tagesgenau)
wb8b2	Akad. Lebenslauf: Promotion: Land	anonymisiert	-
wb8b2_r	Akad. Lebenslauf: Promotion: Land, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb8b2; wb8b1 Recodierung: zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EG/EU“ - „Europa ohne EG/EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amtes (Stand: 03.07.2024) gekoppelt mit der Destatis-Übersicht zu den Beitrittsjahren in die Europäische Gemeinschaft (EG) bzw. die Europäische Union (EU) im Zeitverlauf (Stand: 26.09.2024) (Bei fehlender Jahresangabe erfolgte die Zuordnung gemäß des Standes zum Befragungszeitpunkt.)
wb8c1	Akad. Lebenslauf: Erstberufung: Jahr	anonymisiert	-
wb8c1_r	Akad. Lebenslauf: Erstberufung: Jahr, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb8c1 Recodierung: zu den Kategorien - „1991 und früher“ - „2022/2023“ (1992-2021 bleiben einzeln ausgewiesen)
wb8c2	Akad. Lebenslauf: Erstberufung: Land	anonymisiert	-
wb8c2_r	Akad. Lebenslauf: Erstberufung: Land, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wb8c2; wb8c1 Recodierung:

			zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EG/EU“ - „Europa ohne EG/EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amts (Stand: 03.07.2024) gekoppelt mit der Destatis-Übersicht zu den Beitrittsjahren in die Europäische Gemeinschaft (EG) bzw. die Europäische Union (EU) im Zeitverlauf (Stand: 26.09.2024) (Bei fehlender Jahresangabe erfolgte die Zuordnung gemäß des Standes zum Befragungszeitpunkt.)
wb9_r	DFG-Fachkollegium	anonymisiert	Ausgangsvariable: wb9 (Variable nicht in den veröffentlichten Daten enthalten) Codierung von Texten aus offener Nennung: zu bestehenden Kategorien der Ausgangsvariablen (Kategorien entsprechen den Fachkollegien gemäß DFG-Fachsystematik der Wissenschaftsbereiche, Fachgebiete, Fachkollegien und Fächer für die Amtsperiode 2020-2024)
dfg10	DFG10-Fachklassifikation: Fachgebiet, ING-Wesen aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: wb9_r Recodierung: zu DFG-Fachgebieten gemäß DFG-Fachsystematik der Wissenschaftsbereiche, Fachgebiete, Fachkollegien und Fächer für die Amtsperiode 2020-2024, jedoch mit aggregierter Kategorie „Ingenieurwissenschaften“ (wenn „Produktionstechnik“, „Mechanik u. konstruktiver Maschinenbau“, „Verfahrenstechnik, Technische Chemie“, „Strömungsmechanik, Technische Thermodynamik u. Thermische Energietechnik“, „Werkstofftechnik“, „Materialwissenschaft“, „Systemtechnik“, „Elektrotechnik u. Informationstechnik“, „Informatik“ oder „Bauwesen u. Architektur“; dies entspricht dem Wissenschaftsbereich „Ingenieurwissenschaften“) (10 Kategorien)
dfg5	DFG5-Fachklassifikation: Wissenschaftsbereiche, Geiwi extra	Freigabe	Ausgangsvariable: wb9_r Recodierung: zu DFG-Wissenschaftsbereichen gemäß DFG-Fachsystematik der Wissenschaftsbereiche, Fachgebiete, Fachkollegien und Fächer für die Amtsperiode 2020-2024, jedoch mit feingliedrigeren Kategorien innerhalb des DFG-Wissenschaftsbereichs „Geistes- und Sozialwissenschaften“ („Geisteswissenschaften“ und „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ einzeln ausgewiesen; dies entspricht den Fachgebieten) (5 Kategorien)
dfg4	DFG4-Fachklassifikation: Wissenschaftsbereiche	Freigabe	Ausgangsvariable: wb9_r Recodierung: zu DFG-Wissenschaftsbereichen (4 Kategorien) gemäß DFG-Fachsystematik der Wissenschaftsbereiche, Fachgebiete, Fachkollegien und Fächer für die Amtsperiode 2020-2024
wb11c	Funktionsrolle: Organe der DFG	anonymisiert	-

fb2y	Jahr der Entfristung WiMis	anonymisiert	-
fb2y_r	Jahr der Entfristung WiMis, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb2y Recodierung: zu den Kategorien - „2000 und früher“ - „2001-2007“ - „2022 und später“ (2008-2021 bleiben einzeln ausgewiesen)
fb3y	Jahr der Entfristung Profs	anonymisiert	-
fb3y_r	Jahr der Entfristung Profs, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb3y Recodierung: zu den Kategorien - „1999 und früher“ - „2022 und später“ (2000-2021 bleiben einzeln ausgewiesen)
fb4	Vertragslaufzeit	anonymisiert	-
fb4_r	Vertragslaufzeit, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb4 Recodierung: zu den Kategorien - „mehr als 4 bis unter 5 Jahre“ - „5 bis unter 6 Jahre“ - „6 und mehr Jahre“ (0-48 bleiben einzeln ausgewiesen)
fb6	Anzahl befristeter Verträge	anonymisiert	-
fb6_r	Anzahl befristeter Verträge, top-codiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb6 Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 20 Verträge“ (0-20 bleiben einzeln ausgewiesen)
fb7	Wochenarbeitsstunden: Vertraglich	anonymisiert	-
fb7_r	Wochenarbeitsstunden: Vertraglich, gerundet	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb7 Recodierung: Rundung von Nachkommastellen
fb8	Wochenarbeitsstunden: Real	anonymisiert	-
fb8_r	Wochenarbeitsstunden: Real, gerundet	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fb8 Recodierung: Rundung von Nachkommastellen
wn1	Betreuung Promovierender insgesamt: Anzahl	anonymisiert	-
wn1_r	Betreuung Promovierender insgesamt: Anzahl, top-codiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wn1 Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 10“ (0-10 bleiben einzeln ausgewiesen)
wn2	Erstbetreuung Promovierender: Anzahl	anonymisiert	-
wn2_r	Erstbetreuung Promovierender: Anzahl, top-codiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wn2

			Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 10“ (0-10 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1a	Antragszahl eingereicht: DFG	anonymisiert	-
ff1a_r	Antragszahl eingereicht: DFG, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1a Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1b	Antragszahl eingereicht: Exzellenzstrategie	anonymisiert	-
ff1b_r	Antragszahl eingereicht: Exzellenzstrategie, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1b Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1c	Antragszahl eingereicht: BMBF	anonymisiert	-
ff1c_r	Antragszahl eingereicht: BMBF, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1c Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1d	Antragszahl eingereicht: Europ. Union	anonymisiert	-
ff1d_r	Antragszahl eingereicht: Europ. Union, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1d Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1e	Antragszahl eingereicht: Nat. Stiftungen	anonymisiert	-
ff1e_r	Antragszahl eingereicht: Nat. Stiftungen, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1e Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1f	Antragszahl eingereicht: Weitere in Industrie/Wirtschaft	anonymisiert	-
ff1f_r	Antragszahl eingereicht: Weitere in Industrie/Wirtschaft, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1f Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1g	Antragszahl eingereicht: Sonstige	anonymisiert	-
ff1g_r	Antragszahl eingereicht: Sonstige, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1g

			Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1h	Antragszahl bewilligt: DFG	anonymisiert	-
ff1h_r1	Antragszahl bewilligt: DFG, agg. (Prof)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1h; posi
			Recodierung: Wenn Prädoc oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1h_r2	Antragszahl bewilligt: DFG, agg. (PostDoc + Prädoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1h; posi
			Recodierung: Wenn Prof: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc oder PostDoc: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1i	Antragszahl bewilligt: Exzellenzstrategie	anonymisiert	-
ff1i_r1	Antragszahl bewilligt: Exzellenzstrategie, agg. (Prof + PostDoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1i; posi
			Recodierung: Wenn Prädoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof oder PostDoc: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1i_r2	Antragszahl bewilligt: Exzellenzstrategie, agg. (Prädoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1i; posi
			Recodierung: Wenn Prof oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc: zu der Kategorie „1 und mehr“ (0 bleibt einzeln ausgewiesen)
ff1j	Antragszahl bewilligt: BMBF	anonymisiert	-
ff1j_r1	Antragszahl bewilligt: BMBF, agg. (Prof)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1j; posi
			Recodierung: Wenn Prädoc oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1j_r2	Antragszahl bewilligt: BMBF, agg. (PostDoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1j; posi
			Recodierung: Wenn Prof oder Prädoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn PostDoc: zu der Kategorie „mehr als 3“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1j_r3	Antragszahl bewilligt: BMBF, agg. (Prädoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE:

			ff1j; posi
			Recodierung: Wenn Prof oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1k	Antragszahl bewilligt: Europ. Union	anonymisiert	-
ff1k_r	Antragszahl bewilligt: Europ. Union, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1k
			Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1l	Antragszahl bewilligt: Nat. Stiftungen	anonymisiert	-
ff1l_r	Antragszahl bewilligt: Nat. Stiftungen, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1l
			Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1m	Antragszahl bewilligt: Weitere in Industrie/Wirtschaft	anonymisiert	-
ff1m_r1	Antragszahl bewilligt: Weitere in Industrie/Wirtschaft, agg. (Prof + PostDoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1m; posi
			Recodierung: Wenn Prädoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof oder PostDoc: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1m_r2	Antragszahl bewilligt: Weitere in Industrie/Wirtschaft, agg. (Prädoc)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1m; posi
			Recodierung: Wenn Prof oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1n	Antragszahl bewilligt: Sonstige	anonymisiert	-
ff1n_r	Antragszahl bewilligt: Sonstige, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1n
			Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 4“ (0-4 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1o	Antragszahl abgelehnt: DFG	anonymisiert	-
ff1o_r	Antragszahl abgelehnt: DFG, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1o
			Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1p	Antragszahl abgelehnt: Exzellenzstrategie	anonymisiert	-
ff1p_r	Antragszahl abgelehnt: Exzellenzstrategie, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: ff1p

			Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1q	Antragszahl abgelehnt: BMBF	anonymisiert	-
ff1q_r	Antragszahl abgelehnt: BMBF, agg.	Freigabe	Ausgangsvariable: ff1q Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1r	Antragszahl abgelehnt: Europ. Union	anonymisiert	-
ff1r_r	Antragszahl abgelehnt: Europ. Union, agg.	Freigabe	Ausgangsvariable: ff1r Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1s	Antragszahl abgelehnt: Nat. Stiftungen	anonymisiert	-
ff1s_r	Antragszahl abgelehnt: Nat. Stiftungen, agg.	Freigabe	Ausgangsvariable: ff1s Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1t	Antragszahl abgelehnt: Weitere in Industrie/Wirtschaft	anonymisiert	-
ff1t_r	Antragszahl abgelehnt: Weitere in Industrie/Wirtschaft, agg.	Freigabe	Ausgangsvariable: ff1t Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
ff1u	Antragszahl abgelehnt: Sonstige	anonymisiert	-
ff1u_r	Antragszahl abgelehnt: Sonstige, agg.	Freigabe	Ausgangsvariable: ff1u Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1a	Anzahl Publikationen: Originalartikel	anonymisiert	-
pu1a_r1	Anzahl Publikationen: Originalartikel, aggregiert (Prof + PostDoc)	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1a; posi Recodierung: Wenn Prädoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof oder PostDoc: zu den Kategorien - „5 bis 19“ - „20 bis 34“ - „35 bis 49“

			- „50 bis 64“ - „65 bis 79“ - „mehr als 79“ (0-4 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1a_r2	Anzahl Publikationen: Originalartikel, aggregiert (Prädoc)	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1a; posi Recodierung: Wenn Prof oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc: zu den Kategorien - „5 bis 19“ - „20 bis 34“ - „mehr als 34“ (0-4 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1b	Anzahl Publikationen: Überblicksartikel	anonymisiert	-
pu1b_r	Anzahl Publikationen: Überblicksartikel, aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1b Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1c	Anzahl Publikationen: Monografien	anonymisiert	-
pu1c_r	Anzahl Publikationen: Monografien, aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1c Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 1“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1d	Anzahl Publikationen: Buchbeiträge	anonymisiert	-
pu1d_r1	Anzahl Publikationen: Buchbeiträge, aggregiert (Prof + PostDoc)	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1d; posi Recodierung: Wenn Prädoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prof oder PostDoc: zu den Kategorien - „3 bis 5“ - „6 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1d_r2	Anzahl Publikationen: Buchbeiträge, aggregiert (Prädoc)	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1d; posi Recodierung: Wenn Prof oder PostDoc: zu der Kategorie „trifft nicht zu“ Wenn Prädoc: zu den Kategorien - „3 bis 5“ - „mehr als 5“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1e	Anzahl Publikationen: Special Issues	anonymisiert	-
pu1e_r	Anzahl Publikationen: Special Issues, aggregiert	Freigabe	Ausgangsvariable: pu1e Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1f	Anzahl Publikationen: Kommentare	anonymisiert	-

pu1f_r	Anzahl Publikationen: Kommentare, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu1f Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1g	Anzahl Publikationen: Editorials	anonymisiert	-
pu1g_r	Anzahl Publikationen: Editorials, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu1g Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu1h	Anzahl Publikationen: Handbücher	anonymisiert	-
pu1h_r	Anzahl Publikationen: Handbücher, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu1h Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8a	Gutachtertätigkeit: Zeitschriftenartikel	anonymisiert	-
pu8a_r	Gutachtertätigkeit: Zeitschriftenartikel, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8a Recodierung: zu den Kategorien - „11 bis 15“ - „16 bis 20“ - „21 bis 30“ - „mehr als 30“ (0-10 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8b	Gutachtertätigkeit: Förderanträge	anonymisiert	-
pu8b_r	Gutachtertätigkeit: Förderanträge, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8b Recodierung: zu den Kategorien - „3 bis 10“ - „11 bis 19“ - „mehr als 19“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8c	Gutachtertätigkeit: Mitwirkung an Evaluationsverfahren	anonymisiert	-
pu8c_r	Gutachtertätigkeit: Mitwirkung an Evaluationsverfahren, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8c Recodierung: zu den Kategorien - „2 bis 4“ - „mehr als 4“ (0-1 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8d	Gutachtertätigkeit: Mitwirkung an Akkreditierungsverfahren	anonymisiert	-
pu8d_r	Gutachtertätigkeit: Mitwirkung an Akkreditierungsverfahren, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8d Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 2“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8e	Gutachtertätigkeit: Berufungsverfahren	anonymisiert	-

pu8e_r	Gutachtertätigkeit: Berufungsverfahren, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8e Recodierung: zu der Kategorie „mehr als 3“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
pu8f	Gutachtertätigkeit: Promotionen	anonymisiert	-
pu8f_r	Gutachtertätigkeit: Promotionen, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: pu8f Recodierung: zu den Kategorien - „3 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
pv2b	Exit Wissenschaft: Gesundheitliche Probleme	anonymisiert	-
de1	Geschlecht	anonymisiert	-
de1_r	Geschlecht, ohne Angabe divers	Freigabe	AusgangsvARIABLE: de1 Recodierung: zu der Kategorie „divers oder Frage nicht beantwortet“, wenn „divers“ oder „Frage nicht beantwortet“ („männlich“ und „weiblich“ bleiben einzeln ausgewiesen)
de2	Geburtsjahr	anonymisiert	-
de3a	Diskriminierungserfahrung: Ethnische Herkunft	anonymisiert	-
de3b	Diskriminierungserfahrung: Geschlecht/Geschlechtsidentität	anonymisiert	-
de3c	Diskriminierungserfahrung: Religion o. Weltanschauung	anonymisiert	-
de3d	Diskriminierungserfahrung: Alter	anonymisiert	-
de3e	Diskriminierung: Sexuelle Orientierung	anonymisiert	-
de3f	Diskriminierungserfahrung: Behinderung o. chronische Krankheit	anonymisiert	-
de3g	Diskriminierungserfahrung: Soziale Herkunft	anonymisiert	-
de3h	Diskriminierungserfahrung: Keine	anonymisiert	-
de5_r	Geburtsland_recoded	anonymisiert	AusgangsvARIABLE: de5a; de5o (Variable nicht in den veröffentlichten Daten enthalten) Schritt 1: Codierung von Texten aus offener Nennung: zu Ländern Schritt 2: Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: - wenn geboren „In Deutschland“ oder wenn geboren „In einem anderen Land“ und offene Angabe zu Kategorie „Deutschland (inkl. BRD & DDR vor 1990)“ vercodet, wurde die Kategorie

			„Deutschland (inkl. BRD & DDR vor 1990)“ vergeben - wenn geboren „In einem anderen Land“ und offene Angabe zu einer anderen Länderkategorie als „Deutschland (inkl. BRD & DDR vor 1990)“ vercodet, wurde diese Länderkategorie übernommen
de5b_r	Geburtsland_recoded, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: de5_r; de2 Recodierung: zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EG/EU“ - „Europa ohne EG/EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amts (Stand: 03.07.2024) gekoppelt mit der Destatis-Übersicht zu den Beitrittsjahren in die Europäische Gemeinschaft (EG) bzw. die Europäische Union (EU) im Zeitverlauf (Stand: 26.09.2024) (Bei fehlender Jahresangabe erfolgte die Zuordnung gemäß des Standes zum Befragungszeitpunkt.)
de4	Migration: Jahr Ankunft Deutschland	anonymisiert	-
de10	Kinder: Anzahl	anonymisiert	-
de10_r	Kinder: Anzahl, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: de10 Recodierung: zu der Kategorie „3 und mehr Kinder“ (0-2 bleiben einzeln ausgewiesen)
de11a	Kinder: Alter 1. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11b	Kinder: Alter 2. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11c	Kinder: Alter 3. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11d	Kinder: Alter 4. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11e	Kinder: Alter 5. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11f	Kinder: Alter 6. Kind, kategorisiert	anonymisiert	-
de11_r	Kinder: Alter, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: de10_r; de11a; de11b; de11c; de11d; de11e; de11f Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: zu den Kategorien - „keine Kinder oder keine Altersangabe“, wenn keine Kinder vorhanden oder keine Altersangabe für das Kind/die Kinder gemacht - „mind. ein Kind 12 oder jünger“, wenn mindestens ein Kind <= 12 Jahre alt ist - „kein Kind 12 oder jünger“, wenn kein Kind <= 12 Jahre alt ist

Tabelle 12: Vertiefungsmodule: Anonymisierte und neu generierte Variablen

Variablenname	Variablenlabel	Anonymisiert vs. Freigabe im Remote-Desktop-SUF	Generierungsinformationen
fi1b	MA: Kanal Forschinfo: eigene Webseite/Blog	anonymisiert	-
fi1h	MA: Kanal Forschinfo: Sonstige	anonymisiert	-
fi1_r	MA: Kanal Forschinfo: Sonstige (inkl. eigene Website/Blog)	Freigabe	AusgangsvARIABLE: fi1b; fi1h Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: zu den Kategorien - „Ja“, wenn eigene Website/Blog oder sonstigen Kanal genutzt - „Nein“, wenn weder eigene Website/Blog noch sonstigen Kanal genutzt
wm3a	MC: Finanzierungsquelle: Humboldt Scholar Programm	anonymisiert	-
wm3b	MC: Finanzierungsquelle: Marie-Curie Fellowship Pr.	anonymisiert	-
wm3c	MC: Finanzierungsquelle: DAAD Austausch Prädocs	anonymisiert	-
wm3d	MC: Finanzierungsquelle: DAAD Austausch PostDocs	anonymisiert	-
wm3e	MC: Finanzierungsquelle: Sonstige	anonymisiert	-
wm3_r	MC: Finanzierungsquelle: Förderquelle für Auslandsaufenthalt genannt	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wm3a; wm3b; wm3c; wm3d, wm3e Zusammenführung von Informationen aus mehreren numerischen Variablen: zu den Kategorien - „Ja“, wenn Humboldt-Scholar Programm der Alexander von Humboldt-Stiftung, Marie-Curie Fellowship Programm der Europäischen Kommission, Austauschprogramm des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) für Doktorand:innen oder Postdoktorand:innen oder eine sonstige Förderquelle für einen Auslandsaufenthalt genannt - „Nein“, wenn keine Förderquelle für einen Auslandsaufenthalt genannt (Hinweis: Es bestehen zum Teil Unstimmigkeiten zwischen den Angaben der Befragten in den Variablen wm3a-e und der Variablen wm3f, die sich entsprechend auch zwischen den Variablen wm3_r und wm3f zeigen.)
wm4	MC: Land Auslandsaufenthalt	anonymisiert	-
wm4_r	MC: Land Auslandsaufenthalt, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wm4 Recodierung: zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EU“ - „Europa ohne EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-

			Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amtes (Stand: 03.07.2024)
wm5	MC: Dauer Auslandsaufenthalt	anonymisiert	-
wm5_r	MC: Dauer Auslandsaufenthalt, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wm5 Recodierung: zu den Kategorien: - „Bis zu 3 Monate“, wenn „Bis zu 1 Monat“ oder „2 bis 3 Monate“ - „4 bis 12 Monate“, wenn „4 bis 6 Monate“ oder „7 bis 12 Monate“ („Länger als 1 Jahr“ bleibt einzeln ausgewiesen)
wm10_r	MC: Auslandsaufenthalt: rekodiert, Anzahl Publikationen	anonymisiert	AusgangsvARIABLE: wm10o (Variable nicht in den veröffentlichten Daten enthalten) Transformation von numerischen Angaben im string-Format in numerisches Format
wm10_r2	MC: Auslandsaufenthalt: rekodiert, Anzahl Publikationen, agg.	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wm10_r Recodierung: zu den Kategorien - „4 bis 5“ - „6 bis 10“ - „mehr als 10“ (0-3 bleiben einzeln ausgewiesen)
wm14	MC: Koop Betreuung: Land Forschungseinrichtung	anonymisiert	-
wm14_r	MC: Koop Betreuung: Land Forschungseinrichtung, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: wm14 Recodierung: zu den Kategorien - „Deutschland“ - „EU“ - „Europa ohne EU“ - „Sonstiges“ gemäß Destatis-Staats- und Gebietssystematik (Stand: 01.01.2023) und der Liste der EU-Mitgliedsstaaten auf der Website des Auswärtigen Amtes (Stand: 03.07.2024)
rf6	MD: formale Rolle Projekt	anonymisiert	-
rf6_r	MD: formale Rolle Projekt, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: rf6 Recodierung: zu der Kategorie „Projektleitung oder Verbundprojektleitung“, wenn „Projektleitung“ oder „Verbundprojektleitung“ („Mitarbeiter:in“, „Anderes, und zwar“ und „Weiß nicht“ bleiben einzeln ausgewiesen)
rf7	MD: letzter Antrag Fördervolumen	anonymisiert	-
rf7_r	MD: letzter Antrag Fördervolumen, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: rf7 Recodierung: zu den Kategorien - „bis 100.000 €“, wenn „bis 50.000 €“ oder „mehr als 50.000 € bis 100.000 €“

			- „mehr als 400.000 € bis 1.000.000 €“, wenn „mehr als 400.000 € bis 700.000 €“ oder „mehr als 700.000 € bis 1.000.000 €“ („mehr als 100.000 € bis 400.000 €“, „mehr als 1.000.000 €“ und „Weiß nicht/keine Angabe“ bleiben einzeln ausgewiesen)
rf13	MD: Geschlecht Vorgesetzte:r	anonymisiert	-
rf13_r	MD: Geschlecht Vorgesetzte:r, ohne Angabe divers	Freigabe	AusgangsvARIABLE: rf13 Recodierung: zu der Kategorie „divers oder Frage nicht beantwortet“, wenn „divers“ oder „Frage nicht beantwortet“ („männlich“, „weiblich“ und „Keine Angabe“ bleiben einzeln ausgewiesen)
rf14	MD: Geschlecht Promotionsbetreuung	anonymisiert	-
rf14_r	MD: Geschlecht Promotionsbetreuung, ohne Angabe divers	Freigabe	AusgangsvARIABLE: rf14 Recodierung: zu der Kategorie „divers oder Frage nicht beantwortet“, wenn „divers“ oder „Frage nicht beantwortet“ („Es handelt sich um dieselbe Person“, „männlich“, „weiblich“ und „Keine Angabe“ bleiben einzeln ausgewiesen)
prpen3	MG: Pendeln: Distanz in Kilometer	anonymisiert	-
prpen3_r	MG: Pendeln: Distanz in Kilometer, aggregiert	Freigabe	AusgangsvARIABLE: prpen3 Recodierung: zu den Kategorien - „Nahpendler bis 50km“ - „Nahpendler 51-150km“ - „Fernpendler 151-250km“ - „Fernpendler ab 251km“